

Zähne können für quälende Schmerzen im Nacken, Schultergürtel und Rücken verantwortlich sein!



Mehr als jeder zweite Bundesbürger über 30 hat öfter im Jahr Rücken, Nacken oder Schulterschmerzen.

Bandscheibenprobleme zählen neben Grippeerkrankungen zu den häufigsten Ursachen für ein Fehlen am Arbeitsplatz. Was viele der Betroffenen leider nicht wissen und von vielen Orthopäden zu wenig Einzug in den therapeutischen Ansatz findet, dass die Ursache fürs Kreuz mit dem Kreuz die Zähne sein können. Sie sind zwar fest im Kiefer verwurzelt haben aber über die Kiefergelenke, welche zu den sogenannten großen „Stellgelenken“ des Körpers gehören, einen großen Einfluss auf die Wirbelsäule.

Unsere Kaumuskulatur entfaltet eine extrem hohe Kraft beim Zubeißen. Die Bewegungsabläufe sind aber mit den Gegenzähnen auf 100stel Millimeter genau gesteuert. Und die hohe Sensibilität unseres Kauorgans kann man an sich selbst testen. Legen Sie ein Haar zwischen die Zähne. Obwohl es nur ungefähr einen Durchmesser von ca. einem 80stel Millimeter hat kommt es einem ziemlich riesig vor. In einem gesunden Gebiss steht jeder Zahn mit seinem Gegenüber in einem genau abgestimmten, gesunden Kontakt zu seinem Gegenzahn. Die Zähne

werden gleichmäßig belastet und die Kaukraft gleichmäßig auf den Kieferknochen und somit auch die Kiefergelenke verteilt.

Wird aber der Kontakt zwischen Zahn und Antagonist (Gegenzahn) aus der Mitte gelenkt, oder fehlen Zähne oder sind Kronen, Brücken oder Teilprothesen zu hoch oder niedrig kommt es zu Folgen. Vielleicht spürt der Patient gar keine Veränderung im Mundbereich, aber über die Kiefergelenke kommt eine Kettenreaktion in Gang die im Verlauf eines mehr oder weniger langen Zeitraumes zu Folgen führt. Bleibt der Fehlkontakt über längere Zeit bestehen, kann das schmerzhaft Veränderungen in der Wirbelsäule hervorrufen, sogar bis zu Beckenfehlstellungen. Bei nicht verschwindenden Rückenschmerzen sollte immer auch die Stellung der Zähne und Kiefergelenke überprüft werden. Neben hochtechnischen Verfahren ist hier eine osteopathisch ausgerichtete kinesiologische Prüfung zu empfehlen, da diese einfach anzuwenden ist und gute Erfolge nachweisen kann.

Dr. Brigitte Stadtkus-Weigl